

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

9.2.1813 (Nr. 40)

Großherzoglich Badische Staats-Zeitung.

Nro. 40. Dienstag, den 9. Febr. 1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Zufolge einer kön. sächs. Anordnung sollen in dem jetzigen Jahre in den königl. sächsischen Landen drei Buß-, Bet- und Fasttage, der erste den 2. April, der zweite den 18. Jun. und der dritte den 12. Nov., gewöhnlichermaßen gefeiert werden.

Bermöge einer königl. baierischen Bekanntmachung vom 13. Jan. haben Se. Maj. die, gegen Uebernahme des Justizkanzleipersonals, von dem fürstl. Hause Dettingen-Spielberg angetragene Resignation auf die mittlere Instanz angenommen. Gedachte Justizkanzlei soll mit dem 1. April d. J. ihre bisherigen Einrichtungen schließen, und das Appellationsgericht des Oberdonaukreises die zweite Instanz in allen Rechtsahgelegenheiten des mediatisirten Fürstenthums Dettingen-Spielberg bilden. Das Personal der Justizkanzlei tritt einstweilen in Dulescenz.

Die neuesten Stuttgardter Zeitungen enthalten ein namentliches Verzeichniß von 13 ins Feld marschirten Kriegskommissärs, Auditors und Regimentsquartiermeistern, die theils vermißt, theils gestorben sind.

D a n e m a r k.

Beschluß des wesentl. Inhalts der Fundationsurkunde der für sämtl. dän. Staaten errichteten neuen Reichsbank: Dreiviertel von den Einnahmen der Bank werden in eingezogenen Reichsbankzetteln zur Vernichtung hingelegt, wenn und so lange der Kurs der Zettel unter Pari steht; wenn dahingegen der Kurs Pari ist, soll die Bank für den vorhin angeführten Betrag Silber anschaffen, das zu ihren Fonds gelegt wird, um nöthigenfalls zur Verbesserung des Kurzes der Zettel gebraucht werden zu können. Das übrige Viertel der Bank wird zu Anleihen sowohl auf handhabendes Pfand, als auf festes Eigenthum und zu Diskontirung von Wechsell und Wechselobligationen angewandt. In den ersten fünf Jahren,

und wenn und so lange der Staat in Krieg verwickelt ist, soll die Bank nur eine Million jährlich von ihren Einnahmen auf obige Art verwenden. Der Uberschuß ihrer jährlichen Einnahme wird an die Finanzen abgegeben; wenn aber die fünf Jahre abgelaufen sind, oder der Frieden wieder gewonnen wird, fällt auch dieser Uberschuß der Bank anheim. Wenn einst die Bank erreicht haben wird, daß ihr baarer Silberschatz in gleichem Verhältnisse mit der Masse ihrer zirkulirenden Zettel steht, so soll sie ihr ganzes überschüssendes Vermögen, welches alsdann in noch ausstehenden Forderungen besteht, zur Tilgung der Staatsschuld anwenden. Die Bank kann von Sr. Maj. genehmigte Filialeinrichtungen in den vornehmsten Städten der Königreiche und Herzogthümer haben. Sie soll zu seiner Zeit der einzige öffentlich zu Hinterlegung von Geldern und Sachen autorisirte Ort seyn. Sie kann Kapitalien aufnehmen, und bis zu 5 Prozent Zinsen jährlich zugesiehen. Sollte der Kurs der Reichsbankzettel wider Vermuthen jemals zu 400 Prozent oder mehr notirt werden, so soll die Bank verpflichtet seyn, einen Theil ihrer umlaufenden Zettel mit zinsentragenden Obligationen einzulösen. Den 1. Aug. und den 1. Febr. jeden Jahres soll sie den Kurs ihrer Zettel gegen wirkliches Silber bekannt machen, nach welchem im Laufe des auf jedes Datum folgenden halben Jahrs alle darin fällige Zahlungen erlegt und angenommen werden sollen. Wenn der Fall eintreffen sollte, daß der Kurs der Reichsbankzettel zu 400 Prozent oder darüber notirt würde, so wollen Se. Majestät zum Besten der Reichsbank eine Abgabe vom verarbeiteten Silber auflegen. Die Administration besteht aus einem Oberdirektor, vier Direktoren, drei Administratoren und zwei Mitadministratoren, deren Verwaltung von drei Generalkontrollen, einem für jedes Königreich, und einem für beide Herzog-

tsamer, welche mit jenen zusammen die vereinigte Bankadministration ausmachen, kontrollirt wird. Se. Maj. ernennen den Direktor, und fürs erstemal auch, für eine gewisse Anzahl von Jahren, mit Ausnahme der Generalkontrollen, die übrigen Bankbeamten, welche jedoch in Zukunft durch die Mehrheit der Stimmen der vereinigten Bankadministration gewählt werden sollen. Die Generalkontrollen werden sowohl das erstemal als hinführo durch Wahl ernannt. Am Schlusse eines jeden Bankjahrs soll die vereinigte Bankadministration Sr. Maj. persönlich Rechenschaft über den Status der Reichsbank ablegen, worauf Se. Maj. ihr Decharge erteilen, und jene Rechenschaft durch den Druck bekannt machen lassen werden.

Der Eingang obiger Verordnung lautet wörtl. wie folgt: „Da das bisherige Geldwesen des Staates in seinem Innersten erschüttert ist, so haben wir beschlossen, um Ordnung und Festigkeit darin zurückzuführen, demselben eine dauerhafte und unerschütterliche Grundlage zu geben. Dabei haben Wir es zugleich nothwendig befunden, den in Ansehung des Geldes und der Bezahlungsmittel zwischen den Königreichen und Herzogthümern statt findenden Unterschied aufzuheben, da derselbe sie, zu ihrem beiderseitigen Nachtheile, trennt, und der ohnedies möglichen gegenseitigen Unterstützung beraubt. Zu diesem Ende haben Wir eine Reichsbank errichtet, und ihr solches Vermögen und solche Vorrechte beigelegt, welche im Stande sind, das neue Geldwesen sicher zu stellen. Unseres Volkes Vertrauen zu Uns, daß Uns nichts so wichtig ist, als die Sorge für sein Wohl, und daß die Mittel, die Wir wählen, die Frucht einer langen Erfahrung und einer reifen Ueberlegung sind, wird diesem neuen Plane das Gelingen geben. Die sichere Erhaltung des allgemeinen Wohls fordert Opfer von den Einzelnen; aber die Beschwerden, welche eine so plötzliche und alles umfassende Veränderung, wie die gegenwärtige, mit sich führt, müssen nur als ein dem Vaterlande unentbehrlicher Beitrag angesehen werden.“

Unterm 23 Jan. hat die Direktion der neuen Reichsbank folgendes bekannt gemacht: „Die Reichsbank, welche bereits eine bedeutende Quantität des edelsten Metalls dadurch erhalten hat, daß Se. Maj. der König zum Eigenthum der Bank ein Ihnen zugehöriges goldenes Tafelreserve unter solchen Bedingungen zu bestimmen allergnädigst

geruht haben, die, wie die Bank es mit allerunterthänigster Dankbarkeit anerkennt, für selbige sehr vortheilhaft sind, muß, auf Veranlassung von Anfragen, ob und wann sie sowohl verarbeitetes als unverarbeitetes Gold und Silber zu kaufen und als Anleihe anzurechnen gesonnen, hiemit anzeigen, daß, sobald die nöthigen Vorbereitungen getroffen worden, öffentlich die Zeit näher angezeigt werden wird, wann man sich in Handel über Kauf oder Anleihe und der damit verbundenen Anleihe edler Metalle, die der Bank angeboten werden möchten, einlassen kann.“

Frankreich.

Se. Maj. der Kaiser haben am 2. d. ein Finanzkonseil gehalten, welchem der Finanzminister, Herzog von Gaeta, und der Schazminister, Graf Mollien, beigewohnt haben. Unter mehreren von Sr. Maj. getroffenen Anordnungen ist die, daß die Forderungen für in St. Domingo gemachte Lieferungen, die zu 7,100,000 Fr. liquidirt worden sind, von dem Schatz in Renten zu 6 v. h. bezahlt werden sollen. Die Zahlung wird im Betrag von 2 Mill. Kapital oder 100,000 Fr. Renten des Monats im März, April und Mai statt haben; der Saldo von 1 Mill. 100,000 Fr. Capital, welcher 55,000 Fr. Renten trägt, wird im Jun. bezahlt werden.

Am 3. d. um 2 Uhr Nachmittags haben Se. Maj. ein Ministerialkonseil gehalten.

Am 4. d. wurde ein neues, mit vielem Beifall schon mehrmals auf dem franzöf. Theater gegebenes Trauerspiel, Lippo-Saib, vor J. K. M. auf dem großen Hoftheater in den Tuilleries aufgeführt.

Die Stadt Rom hat Sr. Maj. 240 berittene und equipirte Reiter angeboten.

Ein Beschluß des Präsekten des Seinedepartement, der am 3. d. in Paris bekannt gemacht wurde, enthält, daß die Einschreibung der jungen Leute von der Konsecription von 1814 mit dem 5. d. in sämtlichen Gemeinden des Departement beginne.

Etwa vor einem Jahre erhielt Hr. Dulong durch chemische Operationen eine besondere Flüssigkeit, die bereit zu Detonationen geneigt ist, daß er beinahe ein Opfer seiner Entdeckungen geworden wäre, und schwer verwundet wurde. Kürzlich fieng er seine Versuche wieder an; allein ungeachtet der angewendeten größten Vorsicht belehrte ihn eine neue Explosion, die ihn fast das

Leben kostete, daß die Forschungen über diesen Gegenstand zu gefährlich wären, als daß sie fortgesetzt werden könnten. Man war sehr neugierig, die Zusammensetzung dieser Substanz zu erfahren; Hr. Dulong hat sie in einer Sitzung der ersten Klasse des Instituts bekannt gemacht; es ist eine Mischung von Azote und Acide muriatique oxygene'. Bis jetzt war es noch nicht gelungen, diese zwei Stoffe zu verbinden, bis es Hr. Dulong durch ein sehr scharfsinniges Verfahren bewerkstelligte. Er nennt diese Flüssigkeit Acide muriatique oxy = azote'. Als der engl. Chemiker, Hr. Humphry Davy, auf die ihm mitgetheilte Anzeige Hrn. Dulong's Experiment nachmachen wollte, erfuhr er eine ähnliche Explosion.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen am 3. d. zu 78 Fr. 40 Cent.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Zu London hat man die Nachricht erhalten, daß die Fregatten, la Pique und la Loire, beide von 44 Kanonen, am 26. Dez. von Liffabon unter Segel gegangen seyen, um zu kreuzen. Später erfuhr man durch Briefe von letzterer Fregatte, unter dem 44. Grade der Breite geschrieben, daß zwei franzöf. Fregatten unter der nämlichen Breite kreuzten.

Am 28. Jan. standen die zu 3 v. h. konsolidirten Fonds zu 59½.

H e r z o g t h u m W a r s c h a u .

Ein öftr. d. Blatt giebt Nachrichten aus Warschau vom 24. Jan., wonach damals das Hauptquartier des Fürsten von Schwarzenberg sich fortdauernd in Pultusk befand, und in der Stadt Warschau vollkommene Ruhe herrschte; unter den russ. Truppen an der Gränze des Herzogthums hatten inzwischen Bewegungen statt gehabt, die nahe kriegerische Auftritte erwarten ließen.

D e s t r e i c h .

Ein Pariser Blatt meldet folgenderdes aus Wien vom 23. Jan.: „Der letzte Kurier, der am 19. d. hier mit Depeschen aus dem öftrichischen Hauptquartier angekommen ist, hat unter andern die Nachricht mitgebracht, daß der Fürst von Schwarzenberg diesen Winter nicht nach Wien kommen werde, wie man erwartet hatte. Dieser Fürst, der sein Korps nicht einen Augenblick verlassen hat, bedarf der Ruhe, und wird das Kommando für einige Zeit einem andern General übergeben. — In den kaiserlichen Marsällen hat eine große Reform statt. Alle

Pferde, die zu alt oder dienstunfähig sind, werden verkauft. Kürzlich brachte man einen 32jährigen Siebenbürger hierher; er war zu seiner Zeit der Lieblings-Reiter Josephs II., und wurde seitdem mit der größten Sorgfalt in den kaiserl. Marsällen gepflegt. — Der Kurier, der nach der Abreise des Gen. Grafen Bubna nach Paris gesandt wurde, ist bereits wieder zurück. Man war mit der Schnelligkeit, womit er die Reise gemacht hat, so zufrieden, daß er um einen Grad befördert worden ist u.

A m e r i k a .

Nach den neuesten Nachrichten aus Nordamerika, heißt es in Londner Blättern vom 28. Jan., haben die Einwohner von Philadelphia in einer gehaltenen allgemeinen Versammlung beschlossen, auf ihre Kosten eine Fregatte zum Dienste des Staats erbauen zu lassen. — Briefe aus Halifax vom 24. Dez. kündigen die Wiedererwählung des Herrn Madison zum Präsidenten der vereinigten Staaten als entschieden an. — Den letzten Zeitungen aus Boston zufolge, war die Korvette, la Rosse'e, von einem 90tägigen Kreuzzuge nach Baltimore zurückgekommen. Sie hatte, während sie in See war, 18 englische Schiffe theils genommen, theils verbrannt oder versenkt. Der Werth dieser Schiffe wird auf 1½ Mill. Pfaster geschätzt. Genannte Korvette brachte 277 Gefangene mit.

Die Zeitung von Buenos-Ayres vom 17. Okt. enthielt folgenden, von der Armee an der peruanischen Gränze bei der Regierung eingegangenen Bericht: „Erzellenz! Unser Vaterland kann sich über einen vollständigen Sieg freuen, den wir so eben, am 24. Sept., dem Tage von Nuestra Señora de Mercedes, erfochten haben; wir nahmen unter ihrem Schutze dem Feinde 7 Kanonen, 3 Fahnen und 1 Standarte ab, und machten 50 Offiziere, 4 Kapellane, 2 Pfarrer und 600 Soldaten zu Gefangenen. Die Artillerie, die Munition, das Gepät und der größte Theil des Fuhrwesens des Feindes sind die Früchte dieses Sieges. Ich habe befohlen, den Feind zu verfolgen.“ — Es waren die Truppen des Vizekönigs von Peru, unter General Goyeneche's Anführung, über welche dieser Sieg erfochten wurde; diese Truppen waren kurz vorher zu Jugni und Salta eingerückt, und bedrohten die Provinz Tucuman, in welcher daher die Nachricht von den Vortheilen der Revolutionsarmee große Freude erregte.

Karlsruhe. [Gant-Erkenntniß.] Gegen den hiesigen Handelsmann und Bürger Casar Grandi wird andurch der Gant-Prozess erkannt, und der Anfang des Zahlungsunvermögens vom 19. d. M. an festgesetzt.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1813.
Großherzogl. Badisches Stadtrath
Graf v. Benzels-Sternau.

Mannheim. [Versteigerung u. Ediktalladung.] Montag, den 15. dieses, und die darauf folgenden Tage, Vormittags um 10 und Nachmittags um 3 Uhr, sollen mehrere, zur Verlassenschaft des dahier verstorbenen Hoftheater-Regisseur Karl Prandt gehörige Effekten, bestehend in Juwelen, Gold, Silber, Uhren, einer besonders schönen Theater-Garderobe, sonstigen Kleidungen, Weißzeug, Bettung, Schreinerwerk, sonstigen Kleidungen, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Zugleich werden hierdurch alle diejenigen, welche einen gegründeten Anspruch an diese Verlassenschaftsmasse, unter welchem Titel es auch sey, zu machen haben, aufgefordert, binnen drei Monaten a dato vor Endes unterzeichneter Stelle, entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, zu erscheinen, die Beweisurkunden über ihre Ansprüche vorzulegen und in Statum liquidum zu setzen, widrigen Falls man nachgehends nicht mehr im Stande seyn würde, den sich nicht gemeldet habenden etwas von der Verlassenschaft ausfolgen zu lassen.

Mannheim, den 3. Febr. 1813.
Großherzogl. Oberhofmarschallamts-Deputation.

Endingen. [Aufforderung.] Mit bereits erhaltener höherer Genehmigung ist man gesonnen, mit kommandem Georgi eine Industrie-Schule dahier zu errichten, in welcher weibliche Arbeiten jeder Art gelehrt werden sollen. Man wünscht hierzu eine Person zu finden, welche im Stande ist, die weibliche Jugend leicht und faßlich zu unterrichten, und fordert daher diejenigen, welche die erforderlichen Eigenschaften zu besitzen glauben, auf, sich binnen 6 Wochen bei dem Stadtrath dahier zu melden, und unter Anschluß beurkundeter Zeugnisse das Wei-

tere zu vernehmen; auch zugleich die Vorschläge beizufügen, unter welchen sich zu Annahme dieser Stelle verstanden werden will.

Endingen, den 2. Febr. 1813.
Großherzogliches Bezirksamt.
Baumüller.

Mahlberg. [Schulden-Liquidation.] Wer eine rechtmäßige Forderung an die nach Böhren ausgewanderten Nikolaus Ritterischen Eheleute in Ohenheim zu machen hat, ist hiermit aufgefordert, dieselbe bei dem basken Theilungskommissariat Donnerstag, den 18. Febr., Vormittags 8 Uhr, gehörig zu liquidiren.

Berordnet bei Großherzogl. Bezirksamt Mahlberg, den 29. Jan. 1813.

Wagner.
Schweigert.

Mannheim. [Wein-Verkauf.] Verschiedene Magastreiner und Königsbacher 1807er und Ungsteiner 1808er sehr gute reingehaltene Weine sind, in Mannheim liegend, zu verkaufen, und bei H. Kieffermeister Jakob Sperling daselbst in Lit. R 3 No. 1 zu erfragen.

Mannheim. [Blättertabak zu verkaufen.] Noch ohngefähr 2000 Centner alter Blättertabak, Pfeifengut, sind zu haben bei Handelsmann Mathias Gerhard in Mannheim.

Salz. [Kommerzial-Anzeige.] Bei dem Handlungshaus J. F. Hasenmayer und Majer in Salz ist zu haben, rein gewaschenes Ziegenhaar, welches für Sattler, Sessel- und Matrazenfabrikanten, sehr brauchbar ist, und an Güte das Käberhaar übertrifft; der Württembergische Centner zu 5 fl. im fl. 24-Fuß, in Salz frei auf den Wagen gelegt.

Karlsruhe. [Schrling-Gesuch.] Ein junger Mensch von rechtschaffenem Erziehung, und mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, kann eine gute Stelle finden, wo er die Chirurgie erlernen kann. Das Nähere ist in portofreien Briefen im Staats-Zeitungs-Comptoir zu erfragen.

Auszüge aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

	Februar	Sonntag 31.	Montag 1.	Dienstag 2.	Mittwoch 3.	Donnerst. 4.	Freitag 5.	Sonntag 6.
Barometer.	Morgens.	28. 3. 0.	28. 1. ⁴ / ₁₀ .	28. 2. ¹ / ₁₀ .	28. 3. ¹ / ₁₀ .	28. 3. ¹ / ₁₀ .	28. 3. ¹ / ₁₀ .	28. 0. ¹ / ₁₀ .
	Mittags.	2. ⁶ / ₁₀ .	1. ¹ / ₁₀ .	3. ¹ / ₁₀ .	3. 0.	4. ² / ₁₀ .	2. ² / ₁₀ .	27. 11. ⁸ / ₁₀ .
	Abends.	2. ¹ / ₁₀ .	2. ¹ / ₁₀ .	3. ² / ₁₀ .	3. ¹ / ₁₀ .	4. ⁵ / ₁₀ .	1. ⁴ / ₁₀ .	28. 0. ⁵ / ₁₀ .
Thermometer.	Morgens.	— 2. ⁵ / ₁₀ .	1. 0.	— 9. 0.	— 6. 0.	— 2. ¹ / ₁₀ .	0. 0.	— 9. 0.
	Mittags.	— 0. ⁶ / ₁₀ .	0. ³ / ₁₀ .	— 3. ² / ₁₀ .	— 1. ⁶ / ₁₀ .	0. ⁵ / ₁₀ .	4. ⁵ / ₁₀ .	0. ¹ / ₁₀ .
	Abends.	— 0. ⁵ / ₁₀ .	— 3. 0.	— 4. ¹ / ₁₀ .	— 2. ⁵ / ₁₀ .	0. ³ / ₁₀ .	— 0. ⁸ / ₁₀ .	0. 0.
Hygromet.	Morgens.	85	75	73	75	80	79	78
	Mittags.	83	74	67	59	75	67	68
	Abends.	88	73	71	75	79	78	69
Wind.	Morgens.	SW.	W.	W.	W.	SW.	SW.	ND.
	Mittags.	SW.	W.	W.	W.	SW.	ND.	SW.
	Abends.	W.	W.	W.	SW.	SW.	ND.	SW.
Witterung überhaupt.	Morgens.	etw. Schnee	trüb	kleinl. heiter	trüb	trüb	heiter	heiter
	Mittags.	etw. Schnee	trüb	Trübung	trüb	etw. Schnee	heiter	etwas heiter
	Abends.	etw. Schnee	Aufheiterung	trüb	trüb	Staubregen	heiter	wenig heiter